

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Berichte.

**Jüdischer Turnverein Linz.** Donnerstag den 12. Juni 1919 fand die konstituierende Hauptversammlung statt, die trotz des herrlichen Wetters einen erfreulich zahlreichen Besuch aufzuweisen hatte. Nach Begrüßung durch den Proponenten Herrn Emil Bruder wurden zum Vorsitzenden Herr Oberbaurat Stern, zum Stellvertreter Herr Viktor Taussig, Schriftführer Herr Otto Deutsch gewählt. Herr Emil Bruder als Referent begründete die Notwendigkeit eines jüdischen Turn- und Sportvereines in Linz und wies auf die in dieser Beziehung schon vor Kriegsausbruch unternommenen Schritte hin. Die von demselben in Vorschlag gebrachten Statuten wurden angenommen und hierauf zur Wahl der Vereinsleitung folgende Herren und Damen gewählt: Max Adler, Emil Bruder, Irma Fried, Ing. Josef Mautner, Richard Kafka, Walter Klein, Mizzi Schubert, Siegmund Sommer, Viktor Spitz, Oberbaurat Salomon Stern, Viktor Taussig und Theodor Weiß, als Revisoren die Herren Theodor Neustadt und Paul Stein. Über Antrag des Herrn Doktor Schneeweiß wurde der Vereinsleitung die Ermächtigung erteilt, den Mitgliederbeitrag zu bestimmen. Herr Kultusvorstand Schwager begrüßte als solcher die Gründung eines jüdischen Turnvereines und berichtete über seine Schritte bezüglich eines Turnsaales. Herr Isidor Margulies, Mitglied des jüdischen Nationalrates in Wien, der auf seiner Durchreise von der Schweiz nach Wien, als Gast anwesend war, begrüßte ebenfalls die Gründung eines jüdischen Sportvereines als wesentlichen Faktor in der jüdischen Renaissancebewegung und gab der Hoffnung Ausdruck, daß dieser Verein bald den Anschluß an die großen Wiener Turn- und Sportvereine finden möge. Herr Oberbaurat Stern skizzierte in einem trefflichen Schlußwort nochmals die Aufgaben, die einem jüdischen Sportverein gesetzt seien: Einerseits die Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühles speziell zwischen Älteren und Jüngeren, dann aber auch eine Disziplinierung aller, der Jungen, wie nicht minder der Alten.

Nach Schluß der Versammlung meldeten noch zahlreiche Teilnehmer ihren Beitritt, teils als unterstützende, teils als ausübende Mitglieder an.

Schriftliche Beitrittserklärungen sind zu richten an Herrn Emil Bruder, Fabriksstraße 2, für den Turn- und Sportverein; an Herrn Walter Klein, Bismarckstraße 18, für die Tennissektion; an Herrn Simon Fretz, Landstraße 28, für die Schwimmsektion; an Herrn Fritz Richter, Landstraße 71, für die Fußballsektion.

**Vortrag Annitta Müller.** Der bereits avisierte Vortrag wird zufolge eingelaufener Depeschen im Laufe der kommenden Woche stattfinden. Wir verweisen in dieser Hinsicht nochmals auf die Tageszeitungen, welche das Nähere bringen werden.

**Geselligkeitsverein „Gleichheit“.** Die bereits angekündigte Veranstaltung wird Ende dieses Monats stattfinden, und zwar ist ein Sommerfest auf dem Pöstlingberg geplant. Die Vorarbeiten sind bereits im Gange; es wird ein reichhaltiges Programm geboten werden, wie auch Juxpost, Glückshafen und ähnliches vorhanden sein wird. Anschließend wird im Saale des Berghotels getanzt. Für Hin- und Rückfahrt wird bestens vorgesorgt sein.

## SPRECHSAAL.

Geehrte Redaktion!

Wollen Sie so freundlich sein, zu Ihrem Bericht über mein Referat „Die Juden als Nation“ eine kleine Richtigstellung, die mir von grundsätzlicher Wichtigkeit zu sein scheint, entgegenzunehmen.

Ich habe in meinem Referat verlangt, daß der Jude im Galuth taktvolle Zurückhaltung üben möge gegenüber solchen Fragen der Tagespolitik, die schicksalsbestimmend für die Wirtsvölker, also in unserem Falle für das deutsche Volk, sind. Ich bin der Ansicht, und habe versucht, es zu beweisen, daß ein Mangel an solchem Takt sowohl dem Deutschtum als auch dem Judentum und insbesondere den oft hochwertigen Ideen schadet, die durch starkes Vortreten jüdischer Politiker in den Augen der arischen Völker diskreditiert werden. Ich habe aber nicht gemeint, daß ein jüdischer Bürger eines, sagen wir etwa deutschen Staates, namentlich wenn er durch Wille oder Schicksal sein Leben auf das Galuth gestellt hat, diesem Staat nicht „selbstlos und ganz“ dienen sollte. Vielmehr bin ich der Ansicht, daß der Jude um so selbstloser dem Staat dient, wenn er in der Tagespolitik der Völker bescheiden in den Hintergrund tritt, solange es sich nicht um Lebensinteressen des jüdischen Volkes handelt, die aber gerade von den im Vordertreffen deutscher Politik stehenden Juden so gern übersehen werden.

Es handelt sich mir nicht um Fragen der Ministerstellen (die heute gewiß keine Sinekuren sind), sondern die Gedanken, die ich mir über das heute vielfach mißbrauchte Wort vom „Selbstbestimmungsrecht der Nationen“ gemacht habe, haben mich zu der Überzeugung geführt, daß jedes Diktierenwollen von Seite einzelner Juden gegenüber dem deutschen Volke, sei es auch aus den reinsten geistigen Interessen heraus, gefährlich und völkervergiftend wirkt. Das deutsche Volk hat das Recht, die Fähigkeit und vor allem die Aufgabe, seine Geschicke, sein Schrifttum, sein ganzes geistiges Leben selbst zu verwalten. Jedes Volk soll nach seiner eigenen Fassung selbig werden, wie wir das für unser Volk verlangen, so müssen wir es auch beim deutschen Volk respektieren.

Dr. Rudolphe Menzel.

## Zeitschriftenrundschau.

**Neue Gemeinschaft.** Internationale Halbmonatschrift für Erneuerung der Gesamtkultur. 1. Jahrgang, Nr. 1.

**Kulturpolitik: Wege der Zukunft.** — Europas Schicksalstage. — Dr. Paul Weißengrün: Die tiefere Ursache der sozialistischen Krise. — Leopold Reinagl: Sozialisierung durch die Selbstversorgergenossenschaft. — Piere Ramus: Richtlinien für die Arbeiterräte.

**Literatur und Kunst:** Pfingsten 1919. — Unser Süden. — 50 Jahre Wiener Oper. — Erkenntnis.

**Neuland der Jugend:** Kampfansage. — Glossen. — Kritik. — Literatureinlauf. — Notizen. — Diverses.